



Grünschnabel

Zeitung der unabhängigen Wählergemeinschaft Grüne Liste Büttelborn

Stillstand im Rathaus

Wie ausufernde Steuererhöhungspläne zu einer massiv verzögerten Haushaltsverabschiedung 2015 führen

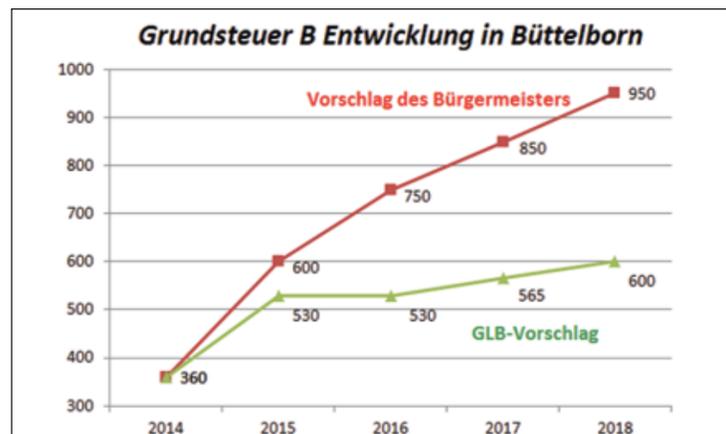
Wohin man schaut, kaum etwas bewegt sich noch in dieser Gemeinde: Tiefe Senken in Fußwegen, die aufgefüllt werden müssten, defekte Dachrinnen an öffentlichen Gebäuden oder auch Schlaglöcher in den Straßen, die nicht repariert werden – und immer die gleichen Ausreden aus der Verwaltung: „Wir haben ja keinen genehmigten Gemeindehaushalt für dieses Jahr, die Budgets stehen nicht zur Verfügung.“ Und erst recht bewegt sich nichts bei größeren Projekten wie beispielsweise der Gestaltung der Büttelborner Mitte, nach einer vielversprechenden Auftaktveranstaltung ist der Elan des Bürgermeisters versiegt. Auch bei seiner Absicht, die gemeindeeigenen Immobilien zu ordnen, gegebenenfalls zu verkaufen oder energetisch zu sanieren, ist Stillstand eingetreten. Im Rathaus beschäftigt man sich lieber mit sich selbst.

Im Zuge der Auseinandersetzungen um den Haushalt 2015 erfuhren die Gemeindevertreter aus einem Brief des Landrats vom 20. Februar: „Die Gemeinde Büttelborn verfügt bisher lediglich über die geprüfte Eröffnungsbilanz zum 1.01.2009, aber über keinen einzigen geprüften Jahresabschluss. Soweit bekannt, wurde bisher auch kein Jahresabschluss durch den Gemeindevorstand aufgestellt.“ Man hat also viel aufzuholen, auch aus den Zeiten des Vorgängers Horst Gölzenleuchter, und weiterhin müsse der Haushalt überarbeitet werden, schrieb der Landrat, sowie das auch das sog. Haushaltssicherungskonzept, die Planung also für die kommenden Jahre. Ein Ende der Defizitpolitik sei zwingend notwendig, ein Abbaupfad müsse zu ausgeglichenen Haushalten ab 2018 führen. Aber monatelang tat sich wenig, erst im Juni gab es Pläne aus dem Rathaus – einzig Steuererhöhungen waren jetzt die Lösung des Bürgermeisters. Insbesondere wollte er die Grundsteuer B, die alle Hauseigentümer und Mieter, d.h. alle Büttelborner Bürger/innen zahlen müssen, außerordentlich erhöhen, wie die Grafik zeigt. „Nauheimer Verhältnisse“ mit Steuersätzen bis 950 Punkten (siehe Beispiele im Kasten) sollten der Ausweg sein, statt sich Gedanken zum Sparen bei allen Ausgaben inklusive des Personals – siehe Artikel „Mut zu

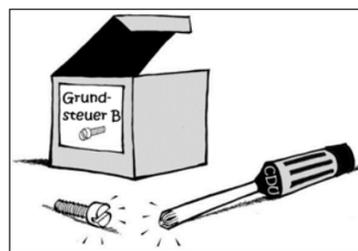
Veränderungen...“ – zu machen. Doch Andreas Rotzingers CDU-Fraktion verfügt nur über 11 von 37 Sitzen in der Gemeindevertretung, für seine Pläne hätte er also eine Mehrheit suchen müssen, vielleicht auch Kompromisse eingehen müssen, aber nichts dergleichen, er entfaltete keine Bemühungen in dieser Richtung. Die GLB hingegen konnte für ihren Vorschlag mit sehr viel niedrigeren

Leistungen wie etwa die Zuschüsse an Vereine oder Ausgaben für Bau- und Bauunterhaltungsprojekte sind blockiert.“ Und mit Nachdruck: „Wir müssen sehen, dass wir uns nach den Ferien auf einen Zeitplan verständigen. Die Vereine müssen ihre Zuschüsse erhalten.“ Wieder wurde die GLB aktiv, entwarf einen Terminplan für die Beratungen mit ausreichender Diskussionszeit, der allseitig ak-

zeptiert wurde und brachte gegen erneute Steuererhöhungspläne der Verwaltung für die Grundsteuer B eine Alternativplanung für die kommenden Jahre ins Spiel. Eine Mischung aus maßvollen Einsparungen beim Personal als auch bei einigen Sachmitteln, z.B. Ergebnisse von energiesparenden Maßnahmen sollten eine maximale Grundsteuer B von 600 Punkten garantieren. Weiterhin forderte die GLB, endlich einmal Haushaltspläne zu erstellen, die mit dem Ergebnis weitestgehend übereinstimmen und nicht jedes Mal zu niedrigeren Einnahmen und zu hohen Ausgaben veranschlagen, so dass die Differenz im Millionenbereich (2013: rd. 2,5 Mio. €, 2014: rd. 4 Mio. €) liegt, eine Büttelborner „Spezialität“ seit Jahren! Diese Politik treibt im Voraus die Steuersätze hoch. Die Verwaltung übernahm Teile der GLB-Vorschläge und zusammen mit neuen Steuerschätzungen ergab dies schlussendlich ein Haushaltssicherungspaket, das Ende September – knapp ein Jahr (!) nach Beginn der Haushaltsberatungen – einstimmig von allen Fraktionen in einer weiteren Sondersitzung der Gemeindevertretung verabschiedet wurde. Die nun projektierten Hebesätze für Grund- und Gewerbesteuern sind für die GLB aber kein Dogma, der Bürgermeister und die Verwaltung sind vielmehr gefordert, alles zu tun, um weitere Steuererhöhungen in den Jahren 2017 und 2018 geringer ausfallen zu lassen. Aber dazu muss der Stillstand im Rathaus endlich überwunden werden. *ap*



Erhöhungen der Grundsteuer B und moderatem Anheben der Gewerbesteuer die SPD überzeugen, der GLB-Antrag wurde von beiden Fraktionen gegen die Stimmen der CDU verabschiedet. Zu weiteren Einsparungen für die Jahre 2016 bis 2018 waren aber zunächst weder CDU noch SPD bereit, die Abstimmung des Haushaltes 2015 in der ersten Sommerferienwoche (!) scheiterte. So verabschiedete man sich in die Sommerpause und der Bürgermeister machte fast einen



zufriedenen Eindruck – Motto: ein nicht verabschiedeter Haushalt ist doch das beste Sparprogramm. Man bearbeitet nur noch übertragene Projekte aus den Vorjahren, den sonstigen Stillstand im Gemeinwesen nimmt man im Rathaus aber billigend in Kauf.

Ende August mahnte Helmut Gölzenleuchter, der Vorsitzende der Gemeindevertretung, im Groß-Gerauer ECHO: „Freiwillige

zeptiert wurde und brachte gegen erneute Steuererhöhungspläne der Verwaltung für die Grundsteuer B eine Alternativplanung für die kommenden Jahre ins Spiel. Eine Mischung aus maßvollen Einsparungen beim Personal als auch bei einigen Sachmitteln, z.B. Er-

Mut zu Veränderungen ist notwendig

Richtungsweisender GLB-Antrag zur gemeindlichen Personalpolitik einstimmig verabschiedet

Als der Schlussbericht für die Gemeinde Büttelborn der 181. Vergleichenden Prüfung „Personalmanagement“ Mitte Mai an die drei Fraktionen in der Büttelborner Gemeindevertretung verteilt wurde, hätte man spontan einen Aufschrei aufgrund der Ergebnisse erwartet, es gab aber keine Reaktionen von CDU und SPD, die Verwaltung und ihr vorstehender Bürgermeister schwiegen ebenso beharrlich. Erst ein Antrag der GLB-Fraktion Mitte Juli brachte endlich die Diskussion um die aufschlussreiche Studie der Kienbaum Management Consultants GmbH im Auftrag des Landesrechnungshofs zum Rollen – mit einem überraschenden Ausgang: Der richtungsweisende GLB-Antrag zur gemeindlichen Personalpolitik wurde einstimmig verabschiedet.

Der vergleichende Bericht, der den Stand im Jahr 2013 darstellt, hatte festgestellt, dass „die Gemeinde Büttelborn aufgrund ihrer überdurchschnittlichen Stellenanzahl der Kernverwaltung sich auch bei den Personalausgaben deutlich oberhalb des Durchschnitts befindet.“ In Zahlen: In 2013 betrug die Anzahl der Stellen im Stellenplan für die Kernverwaltung (ohne Bauhof und Kitas) je 1000 Einwohner exakt 4,27, der Durchschnitt der fünfzehn analy-

sierten Gemeinden lag jedoch bei 3,53, der empfohlene Wert bei 2,96! „Bezogen auf die Größe der Kernverwaltung in der Gemeinde Büttelborn ergibt sich hier ein Optimierungspotenzial von rund 18 Vollzeitstellen“, folgert die Studie! Das sind ca. 30% der Stellen in der Kernverwaltung! Die lapidare Stellungnahme der Verwaltung der Gemeinde Büttelborn zum Ende der Studie im Februar: „Die Gemeinde Büttelborn beabsichtigt, im Jahr 2015 eine Personalbedarfsbemessung für die Gesamtverwaltung durchführen zu lassen.“ Passiert war bis zum Sommer allerdings nichts...

In der Studie des Landesrechnungshofs heißt es weiter: „Die Personalplanung ist insbesondere vor dem Hintergrund des demographischen Wandels in der Verwaltung der Gemeinde Büttelborn und dem bestehenden Konsolidierungsbedarf (...) wichtig.“ und „Es sollten weitere Instrumente wie z.B. Stellenbewertungen oder Personalentwicklungsplanung eingesetzt werden.“ Die GLB-Fraktion schlug deshalb vor, den Gemeindevorstand zu beauftragen, ein Personalentwicklungs- und Personalqualifizierungskonzept für die kommenden fünf Jahre zu erarbeiten und spätestens mit der Einbringung des Gemeindehaushaltes 2016 vorzulegen, damit die Umset-

zung ab dem nächsten Jahr erfolgen kann – die Haushaltskonsolidierung in den kommenden Jahren wird auch den Personalbestand der Kernverwaltung der Gemeinde miteinbeziehen müssen, die GLB sah eine maßvolle Reduktion als notwendig an, zumindest soll mittelfristig der Durchschnittswert aller Vergleichskommunen angepeilt werden.

Dies verlangt aber auch einen flexibleren und effizienteren Einsatz der Mitarbeiter im Rathaus. Deshalb betonte die GLB in ihrem Antrag die besondere Wichtigkeit qualifizierender Maßnahmen und die Planung von Fortbildungen der Verwaltungsangestellten in den kommenden Jahren. Letztlich führte auch dieses Argument zur einstimmigen Annahme des GLB-Antrags in der Sitzung der Gemeindevertretung am 29. Juli. Wie man hört, hat sich zwischenzeitlich bereits eine Arbeitsgruppe aus Mitgliedern des Gemeindevorstands, des Personalrats und Mitarbeitern gebildet, um das Personalentwicklungskonzept zu erarbeiten – die GLB ist gespannt auf die Ergebnisse! Es wird den Mut zu Veränderungen brauchen, denn die Gemeinde muss langfristig finanziell und personell richtig aufgestellt werden, um bestehende und zukünftige Aufgaben zu bewältigen. *ap*

Tacheles Zukunft Europa

Das vereinte Europa ist die beste Garantie für Frieden und Wohlergehen. Seit dem Bestreben der Völker Europas, alte Rivalitäten und Zwistigkeiten zu vergessen und zusammen ein friedliches gemeinsames Leben im „Haus Europa“ zu ermöglichen.

Ein wesentlicher Beitrag dazu waren und sind Städtepartnerschaften zwischen Kommunen in unterschiedlichen Ländern Europas. Ein schönes Beispiel dafür ist die Kreisstadt Groß-Gerau, die Partnerstädte in Frankreich, Belgien, Italien und Polen hat.

Die Gemeinde Büttelborn pflegt als einzige Gemeinde im Kreis Groß-Gerau keinerlei europäische Partnerschaft. Um diesem Mangel abzuwehren, hat sich eine Gruppe engagierter Bürger aus allen Ortsteilen Büttelborns gefunden und schon Kontakte zu einer interessierten Gemeinde im Elsass geknüpft.

Die GLB begrüßt und unterstützt diese Initiative voll und ganz und wird sich in allen Gremien Büttelborns dafür einsetzen, dass auch Büttelborn in den Reihen der europäisch verschwisterten Städte und Gemeinden aufgenommen wird.

Der Partnerschaft mit der französischen Gemeinde Hoerdt könnten nach Meinung der GLB noch weitere in anderen Ländern Europas folgen. *fe*

Grundsteuer B - Wie hoch? Einige Fallbeispiele:

- 1) Für ein Einfamilienhaus (Baujahr 2008, Messbetrag: 104,88) betrug die Grundsteuer in 2014 377,57 €, nach GLB-Vorschlag würde sie auf maximal 629,28 € steigen bis 2018, beim Bürgermeister-Vorschlag wären es jedoch 996,36 € gewesen!
- 2) Für ein Reihenhaus (Baujahr 1999, Messbetrag: 58,89) betrug die Grundsteuer in 2014 212,00 €, nach GLB-Vorschlag würde sie auf maximal 353,34 € steigen, beim Bürgermeister-Vorschlag wäre ein Beitrag von 559,46 € in 2018 fällig gewesen!
- 3) In einem Vier-Familienhaus (Baujahr 2009, Messbetrag 154,61) betrug die Grundsteuer pro Wohnung in 2014 139,15 €, beim GLB-Vorschlag würde sie auf maximal 231,92 € steigen, beim Bürgermeister-Vorschlag wäre dieser Anteil der Nebenkosten bis 2018 auf 367,20 € hochgeschwollen!

GLB - Radtour: Teiche, Bäche, Wiesen, Wald entdecken !

Der Samstag am 11. Juli 2015 war einer der sehr heißen Tage dieses Sommers. Die mehr als 20 Teilnehmer/innen kamen aus Worfelden, Klein Gerau und Büttelborn zum gemeinsamen Treffpunkt an der Kreuzung Hundsstraße + Weg an den Teichen am Braunshardter Tännchen. Ich hatte bewusst versteckte Kleinode aber auch Konfliktpunkte ausgewählt. Wie mir nachher bestätigt wurde, konnte ich viele Teilnehmer überraschen. Wegen der Zeckenplage – und natürlich hatte ich mir auch viel zu viel vorgenommen – konnten wir nicht alle Stationen anfahren. Für alle, die nicht teilnehmen konnten, eine Auswahl. Die gesamte Reportage mit allen Bildern und detaillierten Texten als PDF über: www.glb-im-web.de. („Baumfrevl“ an den Eichen auf Seite 4) Peter Best



„Schlimmer Graben“ – im Mittelalter der „Pilgergraben“. „Quelle“ ist heute die Kläranlage Weiterstadt, gegen Ende wird er von unserer Büttelborner Kläranlage „gespeist“, bis er vor dem Helvetiapark in den Landgraben mündet. Im Mittelalter ein Pilgerpfad zur Wallfahrtskirche nach Darmstadt-Arheilgen.



Angelteich am Braunshardter Tännchen – ein Panorama
Pächter „ASV Rotaue Büttelborn“. Die Fischarten sind Aal, Hecht, Spiegelkarpfen, Rotfeder, Schleie und Zander.



Teich am Braunshardter Tännchen – ein Biotop wie im „Teichröschenschlaf“ Naturschutzgebiet mit renaturiertem, mäandrierendem „Schlimmer Graben“.



Zwei Überlandstraßen kreuzen sich: Die „Hundsstraße“ aus dem Mittelalter und die B42 – Die „Hundsstraße“ von Worfelden nach Griesheim war im Mittelalter Teil einer wichtigen historischen „Geleitstraße“ von der Freien Reichsstadt Frankfurt nach Worms.



Der Wald als Müllkippe – Asoziale Müllentsorgung mit einem schnellen Autotrip in den Wald. Gemeindeverwaltung anrufen, Schandfleck schnell beseitigen lassen.



Exklusives Orchideen-Pflegebiotop „Braunshardter Tännchen“
Arbeitskreis Heimischer Orchideen Hessen e. V., Regionalgruppe Süd. Sumpfstendelwurz epipactis palustris. Foto: Ortwin Ruschitschka



Waldgebiet „Bauerntännchen“ - bei vielen unbekannt. Ein Waldrand aus wunderbaren, 85-jährigen Eichen. Von Griesheimer Spaziergängern und Joggern zur Erholung intensiv genutzt. In der Mitte des Waldes liegt ein idyllischer Angelteich.



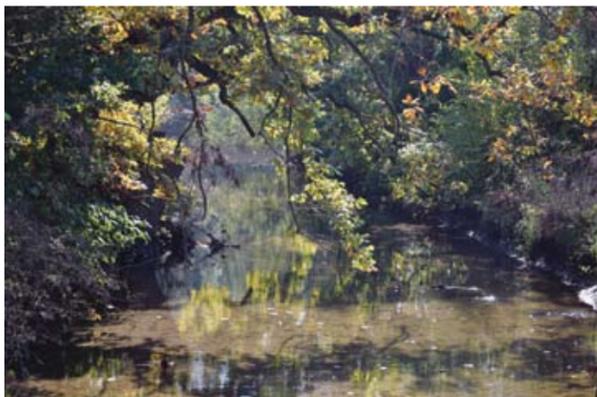
Angelteich im „Bauerntännchen“
Entstanden durch eine Bausandgrube für die ganz nahe Autobahn 67. Private Pachtgemeinschaft. Die Sicht der Öffentlichkeit auf das Teichpanorama sollte wieder vom Zugangsweg möglich sein.



Teich am Margarethenhof - Dilemma Grundwasserinfiltration
„Löschteich“ für den nahegelegenen landwirtschaftlichen Betrieb „Margarethenhof“. Die Stadt Griesheim pumpt gegen Vernässung der Keller über ein Kanalsystem Grundwasser in den Teich. Eine effektive Erhöhung des Grundwasserspiegels des Büttelborner Waldes blieb aber aus.



„Naturwald“ an der „Försterwiese“ - Urgefühl von Wald
„Wald außer regelmäßigen Betrieb“: Buchen und Eschen von 156 Jahren und Eichen von 171 Jahren lässt man weiter alt werden oder sterben. 275.000 Ökopunkte für das Baugebiet „Am grünen Weg“.



Landgraben - Wunderschöne aber trügerische Bachlandschaft
Der Schlamm des Landgrabens enthält sehr hohe Quecksilberwerte der Darmstädter Industrie aus früheren Jahren. Das Quecksilber wird weiterhin an die Schwebstoffe des Wassers abgegeben. Das Regenrückhaltebecken von Darmstadt ist regelmäßig überlastet. Das Landgrabenwasser gelangt im Oberlauf durch Überschwemmung in den benachbarten Kühbruchgraben der Bruchwiesen.



Soweit das Auge reicht: „Bruchwiesen Büttelborn“
Naherholungs-, Naturschutz-, Landschaftsschutz- und EU-Vogelschutzgebiet. Ein uraltes Sumpfgelände, das heute als Überschwemmungsgebiet ausgewiesen ist und das bei starken Niederschlägen viel Wasser als „Retentionsraum“ aufnimmt. Konfliktthema: Vernässung. In ihm leben seltene Vogelarten, neben vielen Störchen das bundesweit seltene Zwergsumpfhuhn.



Kühbruchgraben – Heimat des „Steinbeißers“, Rote Liste
Der Kühbruchgraben ist ein uralter Entwässerungsgraben für die Bruchwiesen. Außerdem nimmt er die Entwässerungsgräben aus der Landwirtschaft auf. Hohe Bedeutung für das Biotop des Naturschutzgebietes. Konfliktpunkt ist seine Entwässerungsfunktion.



„Backsteinhütte“ mit Kühbruchgraben und Storchkolonie
Seit 1878 betreiben Gebrüder Wendel und Adam Jakobi 15 Jahre Backsteinbrennerei. In der Karlstraße Ortsteil Büttelborn sind etliche Häuser aus diesen Backsteinen gebaut. Zur Zeit der Wirtschaftskrise und Arbeitslosigkeit (1929 bis 1933) Fischzuchtanlage. Heute Teil des Naturschutzgebietes.



Verrückt: Kühbruchgraben fließt ab und zu rückwärts!
Der Kühbruchgraben sollte über einen „Düker“ unter dem Landgraben durchfließen. Aber das ganze System ist nicht funktionsfähig. Bei hohen Wasserstand fließt der Landgrabenwasser in den Kühbruchgraben bis weit in die Bruchwiesen. Das ist unhaltbar für ein Naturschutzgebiet!

**GLB-Wahlprogramm umgesetzt:
Alter Schulhof Worfelden fertiggestellt**



Am 7. Februar 2010 wurde dem GLB-Antrag stattgegeben, Planungskosten für die Renovierung des alten Schulhofes Worfelden in den Haushalt einzustellen. Nach etlichen (Fehl-)Planungen ist es nun endlich gelungen, das Projekt in die Tat umzusetzen. Nachdem im Dezember lediglich die Baustelle eingeweiht werden konnte (GS 57), wurde der alte Schulhof im Frühjahr 2015 endlich fertiggestellt und die Verbindung zwischen dem alten Ortskern und der neuen Ortsmitte rund um das Bürgerhaus konnte nach mehrwöchiger Sperrung wieder genutzt werden. *fe*

**GLB-Wahlprogramm umgesetzt:
Rad- und Fußweg am Bürgerhaus befestigt**



Nachdem bereits im März des Jahres 2013 auf Antrag der GLB-Fraktion die Gelder für die Befestigung des Rad- und Fußweges am Bürgerhaus Worfelden bereitgestellt worden waren, ist die Umsetzung nun endlich erfolgt. Das positive Echo aus der Bevölkerung zeigt, dass diese Maßnahme angenommen wird. Es soll nicht verschwiegen werden, dass die Befestigung des Weges im Rahmen der Fertigstellung der Straßen im Baugebiet südlich des Netto-Marktes wesentlich billiger gekommen wäre. Das scheiterte allerdings an den damaligen politischen Mehrheiten in der Gemeinde Büttelborn. *fe*

**GLB-Wahlprogramm umgesetzt:
Verkleinerung der Gemeindevertretung**

Auf Anregung der GLB hat die Gemeindevertretung Büttelborn den gemeinsamen Antrag von GLB- und SPD-Fraktion auf Verkleinerung der Gemeindevertretung nahezu einstimmig beschlossen:

Die Gemeindevertretung der Gemeinde Büttelborn wird gemäß §38 HGO, Absatz 2 mit Wirkung der nächsten Wahlperiode ab 2016 von 37 auf 31 Gemeindevertreter verkleinert. Die Hauptsatzung der Gemeinde Büttelborn wird in §4, Absatz 1 entsprechend geändert.

Bereits in der Koalitionsvereinbarung nach der Landtagswahl 1999 wurde den kommunalen Vertretungskörperschaften in Hessen das Recht eingeräumt, durch einen qualifizierten Mehrheitsbeschluss Änderungen an der Größe der Gemeindevertretungen herbeizuführen. Dies wurde durch diverse Änderungen

der HGO (zuletzt im Jahre 2005) rechtlich abgesichert.

Es ergibt sich eine finanzielle Entlastung des Gemeindehaushalts durch verringerten Verwaltungsaufwand für die geringere Anzahl an Gemeindevertretern, durch Einsparung von Sitzungsgeldern sowie der Aufwendungen für die Kopien und die Verteilung der Sitzungsunterlagen.

Eine Verkleinerung der Gemeindevertretung bedeutet keinen Abbau der gemeindlichen Demokratie, denn die wesentliche Diskussion findet in den vier Ausschüssen mit je 7 Mitgliedern statt. Derzeit sind 9 Gemeindevertreter nicht in den Ausschüssen vertreten, in Zukunft wären es nur noch drei. Unbeschadet davon kann jeder Gemeindevertreter an jeder Ausschuss-Sitzung teilnehmen oder als Stellvertreter herangezogen werden. *fe*

CDU verweigert Skate- BMX-Anlage die Zustimmung

Beim einstimmig gefassten Grundsatzbeschluss zur Errichtung der Anlage hatten die Christdemokraten noch zugestimmt

Mehrfach wurde in der örtlichen Presse wie auch im Grünschnabel über das Projekt berichtet. Mancher Bürger kann es vielleicht auch schon gar nicht mehr hören. Doch jetzt nach mehr als vier Jahren Standortsuche und vielem Hin und Her ist man endlich fündig geworden: Das Gelände des Kleintierzuchtvereins Worfelden, der sich zum Jahresende auflöst, ist für eine Anlage, auf der sowohl Skate, als auch BMX betrieben werden kann, geeignet.

Bereits vor zwei Jahren beschlossen alle drei Fraktionen zusammen den Bau der Anlage. Scheitern konnte es eigentlich nur noch an der Standortfrage. Diese ist gelöst und es galt nun die erforderliche Bauleitplanung für das Gelände zu beschließen.

Doch jetzt, wo es im Juni galt Farbe zu bekennen, machte die CDU den berühmten Rückzieher. Verblüffend, hatte doch der Sport-, Kultur- und Sozialausschuss (SKS) einstimmig, also mit den Stimmen der CDU, den Antrag zur Bauleitplanung wenige Wochen vorher auf den Weg gebracht. In der Gemeindevertreter Sitzung vier Wochen später lehnte die komplette CDU bis auf eine Enthaltung das Vorhaben ab.

Begründungen: In der Gemeinde Büttelborn würde durch Vereine eine breite Sportpalette angeboten und es sei nicht Aufgabe der Gemeinde solche Sportarten zu fördern und auch aufgrund klammer

Kasse nicht zu finanzieren. Die Mittel des Regionalfonds könnten für andere Zwecke sinnvoller eingesetzt werden.

Dieses Totschlagargument hätte die Damen und Herren doch vor zwei Jahren schon zu einem klaren Nein bemühen müssen. Denn damals wie heute ist die Gemeinde Büttelborn finanziell schwach auf der Brust. Der Regionalfonds belastet im übrigen den Gemeinde-

politiker früher genauso argumentiert, dann würde in Büttelborn heute noch (mangels adäquater Hallen) Feldhandball oder gar kein Handball mehr gespielt.

Es ist augenscheinlich, dass man in der CDU auf das Scheitern der Standortfrage hoffte. Um aus der Sache ohne Gesichtsverlust heraus zu kommen, schüttelt man jetzt „neue Erkenntnisse“ aus dem Ärmel.

Schade, dass die CDU in dieser Frage die Gemeinsamkeit der Fraktionen verlassen hat. Die Bauleitplanung wurde trotzdem mit den Stimmen von GLB und SPD beschlossen. Viel schlimmer aber ist die Wirkung auf die Jugendlichen, die sich seit mehr als vier Jahren für das Vorhaben engagieren. Was müssen die jungen Leute eigentlich denken? Nicht nur, dass sich die Angelegenheit endlos zieht, sondern auch, dass sich Politiker nicht einmal an ihre eigenen Beschlüsse halten. Fehlt Jugendlichen, die keinen Vereinsport betreiben wollen, vielleicht auch die Lobby?

Gerade von der CDU kam vor einiger Zeit im Zusammenhang mit Abläufen in den Gemeindevertreter Sitzungen das Schlagwort „Politikverdrossenheit“ auf. Diese wird – unter anderem – durch Nichteinhaltung von Versprechungen erzeugt. Die Zahl der politisch interessierten Jugendlichen sinkt stetig, wer kann es ihnen angesichts solcher Verhaltensweisen auch verdenken. *ht*



Heißgrabengelände: Wie wird die Bebauung aussehen?

GLB spricht sich für die Erhaltung des Spielplatzes aus.

Die GLB hat sich ihre Entscheidung nicht leicht gemacht. In der Fraktion gab es für und wider zur Bebauung des momentanen Kleingartengeländes. Die aktuelle Wohnungsnot und unsere klamme Gemeindekasse waren dann doch Argumente, denen man sich nicht so ohne weiteres verschließen konnte. Der Erhalt des Spielplatzes und die Möglichkeit der bisherigen Kleingärtner, woanders weiter machen zu können, waren GLB-Forderungen die erfüllt wurden.

Das Heißgrabengelände wird also bebaut. Dies haben alle drei Fraktionen einmütig beschlossen. Doch damit wurde dem Gemeindevorstand kein Freibrief ausgestellt. Über die Ausgestaltung des

Areals muss erst noch entschieden werden. In der Vergangenheit wurden einige Möglichkeiten in Betracht gezogen: Junge Familien, Wohnen im Alter, Mehrgenerationenhäuser usw. Es liegt nun an Gemeindevertretung und Gemeindevorstand eine vernünftige Mischung aus allem zu finden. Das Gelände ist nicht riesengroß, so dass die gestalterischen Möglichkeiten begrenzt sind.

Wir als GLB werden uns weiterhin für den Erhalt des Spielplatzes einsetzen. Es gab ja bereits im Vorfeld Stimmen, auch ihn zu bebauen. Wir bedauern deshalb, dass der Bebauungsplan auch den Spielplatz umfasst. Die Begründung, man wolle ja nur Kosten sparen, wenn irgendwann

doch mal bebaut werden sollte, halten wir für sehr gefährlich. Denn dann könnte die Bebauung doch leicht fallen. Ein erneuter Bauleitplan, der zunächst wieder Geld kostet, wäre da schon eine höhere Hürde.

Auch über die Art und Weise der Vergabe der Grundstücke wird zu reden sein. Losverfahren, junge (in Büttelborn ansässige) Familien, oder andere Kriterien? Einiges ist denkbar.

Gewiss ist aber: Man muss sich die erforderliche Zeit für die Beratung nehmen. Das letzte Baugebäude innerhalb Worfeldens sollte auch optisch entsprechend eingepasst werden. Die Gemeindevertretung sollte sich nicht unter Zeitdruck setzen lassen. *ht*



Ausgrabungen Gelände Moorteiche: Historischer Pfahlbau mit Bohlenweg
Bei diesem Torfabbau stieß man Juni 1960 auf regelmäßige Pfahlsetzungen und querliegende Rutenbündel (Faschinen). Wegen der Nähe zum Römerkastell Groß Gerau glaubte man zuerst an eine römische Kaianlage am Altnackarkarm. Der Grabungsbericht vermutet eher einen geschützten Bohlenweg durch Sumpf und Ufer des Altnackarkarms. In einer Tonsandschüttung fand man reichlich römische, spätlatenezeitliche (Kelten) und karolingische Keramikern.
Foto: Landesamt für Denkmalpflege Hessen - hessenARCHÄOLOGIE-, Darmstadt



Die Moorteiche: Torf für Bad Schwalbach – Ende der 50iger bis Anfang der 60iger Jahre ist in den Bruchwiesen an der Landgrabenbrücke nach Berkach Torf gestochen worden, der in Bad Schwalbach zu Heilzwecken verwendet wurde. Dadurch sind die Büttelborner und auch später die Berkacher Moorteiche entstanden.



Moorteiche: „Erholung sichern – Wildnis wagen – Artenvielfalt fördern“
Ein Unwetter hatte am 24. August 2011 im Bereich der Moorteiche Bäume entwurzelt. Aufgrund der Initiative des Nabu wurde die Verkehrssicherung hergestellt, aber sonst der Zustand vom Unwetter belassen. Mit dieser „Wildnis“ entstand eine intensive Biodiversität. Im Winter 2014/15 konnte in diesem Sinne mit Hilfe eines Baumsachverständigen das Fällen der meisten Pappeln verhindert werden. Der Lebensraum des exotischen Pirols ist damit vorerst gesichert.
Foto: Uwe Hauck

Besuchen Sie die GLB in Facebook



„Endlich wieder ein Grünschnabel“ mögen sie sich denken „Lange nichts mehr von der GLB gehört...“. Damit diese langen Durststrecken, in denen sie nach Informationen ihrer unabhängigen Wählervereinigung lechzen, kürzer werden, gibt es jetzt eine Facebook-Seite der GLB. Hier werden sie zu bevorstehenden Terminen eingeladen, über aktuelle Themen informiert und können auf kurzem Wege Anregungen an die Fraktion weitergeben, sollten ihnen Emails zu anstrengend sein. Besuchen sie uns unter: www.facebook.com/gruenelistebuettelborn kl

GLB-Weinprobe beim Ökowinzer

Auch 2015 lädt die GLB wieder ein zur Weinprobe beim Ökowinzer. Das Ziel ist dieses Jahr der „Wambolderhof“ in Stackeden-Elsheim. Am 6. November starten wir in den 3 Ortsteilen um ca. 18 Uhr mit dem Bus zu dem Winzer im Anbaugebiet Rheinhessen. Dort werden uns eine Weinprobe und ein deftiges Winzeressen serviert. Die Kosten belaufen sich auf ca. 25,- bis 28,-€/ Person. Näheres entnehmen sie bitte der Tagespresse oder unserer Homepage www.glb-im-web.de.

Anmeldungen nimmt Dieter Schulmeyer Tel. 84720 entgegen.



Ökologischer Weinbau auf dem Wambolderhof

Der Wambolderhof in Stackeden-Elsheim, den wir bei unserer Weinprobe am 6. November besuchen werden, wird bewirtschaftet von Frank Bernhart und Familie.

Sie sind Mitglied des ECOVIN (BUNDESVERBAND ÖKOLOGISCHER WEINBAU E.V.) und wirtschaften streng nach dessen Richtlinien.

So lesen wir auf der Homepage des Wambolderhofes: „Wir handeln nach strengsten ökologischen Richtlinien - und aus Überzeugung! Gerne sind wir bereit, Ihnen z.B. bei einer Weinbergsführung die Grundlagen unserer Arbeit näherzubringen. Unsere Weine werden nach folgenden Prinzipien angebaut:

- Verzicht auf chemisch-synthetische Pflanzenschutzmittel (Schädigung von Mensch und Umwelt bei Herstellung Trans-

port und Anwendung)

- Verzicht auf schnellwirkende Düngemittel (Auswaschung und Nitratproblematik)
- Erhaltung und Mehrung der Bodenfruchtbarkeit
- Sparsamer Umgang mit Ressourcen
- Nachhaltige Bewirtschaftung

Bei der Ernährung der Reben verzichten wir neben den im Ökolandbau verbotenen schnelllöslichen Düngemittel, auch auf die erlaubten wie Malzpräparate, Steinmehle, fremde Komposte usw.

Stattdessen haben wir mit verschiedenen Einsaaten und Umbrüchen (Erbsen, Bohnen, Wicken, Fenchel, Rucola, usw.) eine Bodenfruchtbarkeit und ein Wasserspeichervermögen (man denke an den Sommer 2003) geschaffen, die ihre Reserven suchen.“ ds

GLB-Wahlprogramm umgesetzt:

Tierschutz – Information

Manche Hundehalter haben es noch gar nicht mitbekommen...

Auf Antrag der GLB wurde 2013 ein Passus in die Hundesteuersatzung aufgenommen, wonach Hunde aus dem Tierschutz auf Antrag von der Hundesteuer drei Jahre befristet befreit werden können.

Auszug aus der Hundesteuersatzung der Gemeinde Büttelborn:

§ 6 Steuerbefreiungen

(2) Steuerbefreiung wird auf Antrag auch gewährt für...

Hunde, die nachweislich aus Tierheimen, aus Einrichtungen von Tierschutz oder ähnlichen Vereinen dauerhaft von Hundehalterinnen oder Hundehaltern im eigenen Haushalt aufgenommen werden für eine Befristung von drei

Jahren. Die Befreiung gilt für bis zu zwei Hunde.

Bitte denken Sie also an diese Möglichkeit, wenn Sie Ihren Hund (aus dem Tierschutz) bei der Gemeinde Büttelborn anmelden.

Sie benötigen dafür den Schutzvertrag des Tierheims oder der Tierschutzorganisation zur Vorlage bei der Gemeinde.

Aktuell erhebt die Gemeinde Büttelborn jährlich folgende Hundesteuer:

- für den ersten Hund 60 EURO
- für den zweiten Hund 85 EURO
- für den dritten und jeden weiteren Hund 100 EURO
- für einen gefährlichen Hund jährlich 400 EURO.

Glücklich ist, wer vergisst...

Manchmal gibt es echte Perlen in der lokalen Berichterstattung des Groß-Gerauer ECHOs. Am 25. August war es wieder einmal so weit, „dirk“ berichtet unter dem Titel „Kritischer Flächenverbrauch“ von einem Besuch von SPD-Kreispolitikern beim Worfelder Landwirt Graf. Mitten im Artikel trifft man auf erstaunliche Aussagen von Horst Gölzenleuchter, Noch-Immer-Umweltausschuss-Vorsitzender des Kreistags: ...das Golfgelände hätte sich eigentlich nur nördlich des Bachgrundwegs ausbreiten sollen... Das Regierungspräsidium Darmstadt habe in der Feldmarkung nur eine Sportanlage zugelassen, also sei es zu dem Golfpark gekommen. Doch dann sei die Allianz der vier Landwirte zerbrochen, und es müssten auch Flächen südlich des besagten Feldwegs genutzt werden – zu Lasten der Familie Graf. „Das



war ein Beispiel, wie eine Familie in Schwierigkeiten kommen kann, ohne dass das jemand ab-

sehen konnte“, sagte Horst Gölzenleuchter: „Wohl war mir dabei nicht.“

Man reibt sich die Augen. **Wie bitte?** Unser Ex-Bürgermeister und zusammen mit dem damaligen Investor Schneider größter Protagonist des „Golfparks“ mit seiner insgesamt 27-Loch-Anlage vergießt nun bittere Tränen ob der der damaligen Taten? Wer sich der stattgefundenen Diskussionen um den Golfplatz mit heftigen Protesten der GLB gegen die Realisierung erinnert, kann nur den Kopf schütteln. Man könnte die üblichen Beschimpfungen für Politiker zitieren („Was interessiert mich mein Geschwätz von gestern.“), wir möchten aber eher an den Leitspruch von Kaiser Friedrich III. erinnern, der schon vor mehr als 500 Jahren sagte: „Glücklich ist, wer vergisst, was doch nicht zu ändern ist.“ ap

Lärmschutz ist Gesundheitsvorsorge

Dass Lärm Krankheiten auslösen kann, ist eine inzwischen anerkannte Tatsache. Und Fluglärm wie auch anderer Verkehrslärm von Schiene und Straße – macht da keine Ausnahme (siehe z.B. unter www.lebenswertesmainz.de/krank-durch-laerm/) und trifft die Gemeinde Büttelborn mit allen Ortsteilen heftig. Wer hier Vorsorge treffen will, der sollte aktiv werden:



- **Passiver Schallschutz** – darunter versteht man hier alle Maßnahmen, um Häuser nach innen hin schalldämmend zu isolieren, z.B. mit Schallschutzfenstern und -türen. Es gibt hier immer noch laufende Zuschussprogramme

(bis zu 100% der Kosten!), die man unter dem Stichwort „Passiver Schallschutz/Regionalfonds“ auf der Webseite des Regierungspräsidiums Darmstadt (www.rp-darmstadt.de) findet. Unser GLB-Mitglied Gerd Reinheimer hat schon im Grünschnabel 55 (siehe www.glb-im-web.de/files/GS/GS55.pdf) das Thema eingehend behandelt, bitte lesen Sie dort nach und werden Sie rühlig! Ihre Gesundheit und die Ihrer Kinder wird es Ihnen danken!

- **Aktiver Schallschutz** umfasst alle Maßnahmen an der Schallquelle, sei es technisch (hier etwa: leisere Triebwerke) oder organisatorisch (z.B. steilere Lande- oder Startverfahren). Letztlich passieren alle diese Maßnahmen nur über die politische Schiene – denn fast alle lärmmindernden Maßnahmen verursachen Kosten und die übernimmt kein Wirtschaftsunternehmen, wenn es sie vermeiden kann. Politischer Druck ist vonnöten – die GLB setzt sich seit Jahrzehnten für einen solchen aktiven Schallschutz ein, sei es für ein echtes Nachtflug-

verbot von 22 – 6 Uhr oder für die Abschaffung des Flachstartverfahrens, das z.B. die Lufthansa über Klein-Gerau und Worfelden immer noch verwendet.



Sie können selbst etwas tun. Sprechen Sie mit Ihren Abgeordneten im Land- oder Bundestag und fordern Sie aktiven Schallschutz, gehen Sie zu den Montagsdemos am Flughafen oder unterstützen Sie uns mit Ihrer Stimme – auch bei den kommenden Kommunalwahlen am 06. März 2016.

Nur wenn Sie selbst aktiv werden, können sie gesundheitlich negative Folgen – die sich meistens nur schleichend und nach vielen Jahren auswirken – vermeiden! ap

GLB-Wahlprogramm umgesetzt:

Spielapparatesteuer

Auf Initiative der GLB-Vorsitzenden Ute Kroiß wurden die Sätze der Spielapparatesteuer angehoben und damit den heutigen Zeiten angepasst.

Die Steuer für die Benutzung von Spiel- und Geschicklichkeitsapparaten war seit dem 01.01.2004 nicht mehr erhöht worden. Eine Anhebung auf das Doppelte ist zur Erhöhung der

Einnahmen der Gemeinde Büttelborn ab dem Jahr 2014 (zusätzlich ca. 6000,- Euro) zielführend und angemessen.

Im Zuge der Haushaltsberatungen konnten die Finanzexperten der Gemeinde Büttelborn von einer deutlichen Steigerung der Einnahmen aus dieser Steuer berichten. Ein schöner Effekt in Zeiten knapper Kassen. fe

GLB-Wahlkampfauftakt mit dem Mundart-Duo „Bees Denäwe“

Am Sonntag den 1. November ab 11.30 Uhr wird die GLB einen etwas anderen Wahlkampfauftakt bestreiten. Im Büttelborner Volkshaus stellt man Kandidaten, Themen und Ziele für die Kommunalwahl am 6. März 2016 vor. Dies wird in sehr lockerer, kurzweiliger Atmosphäre stattfinden. Denn es gelang das Leeheimer Mundartduo „Bees Denäwe“ für einen Auftritt zu gewinnen. Die Jungs aus dem Ried werden den Hauptteil der Veranstaltung bestreiten. Für die, die sie

noch nicht kennen, hier ein Auszug aus „Allgemeiner Zeitung – Rhein Main Presse“ nach einem Auftritt in Guntersblum: „Sie nehmen kein Blatt vor den Mund, singen unverblümt über den täglichen Wahnsinn und treffen damit ins Schwarze. Klaus Lohr und Franz Offenbecher alias ‚Bees Denäwe‘ strapazierten mit sinnfreien, urkomischen Liedtexten auf Hessisch die Lachmuskeln ihres Publikums.“ ht

Der Eintritt zu dieser Veranstaltung ist selbstverständlich frei.

„Baumfrevl“ an den Eichen



Um einen Feldweg durch die Landwirtschaft besser befahrbar zu machen, wurde rigoros eine „Astung“ der Eichen vorgenommen. Auch bei Eichen, die abgerückt vom Weg stehen. pb

Hunde, für die Steuerbefreiung nach § 6 gewährt wird, sind bei der Berechnung der Anzahl der Hunde nicht anzusetzen. uk